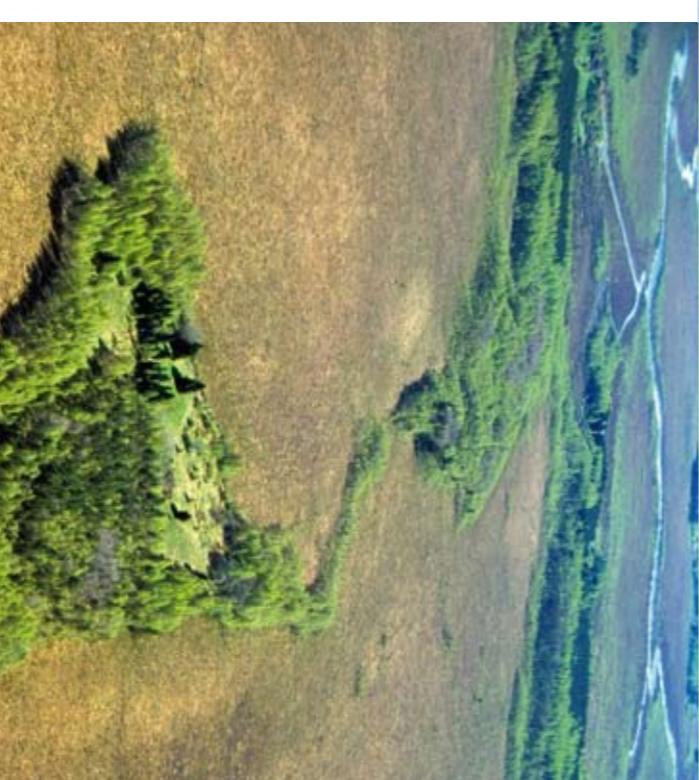




RMK Naturzentrum Emajõe Suursoo in Kavastu



Feuchtgebiet Emajõe Suursoo

Im östlichen Teil des Landkreises Tartumaa, am Unterlauf des Flusses Emajõgi befindet sich das in Estland einzigartige Deltasumpfgebiet namens Emajõe Suursoo. Das Sumpfgebiet erstreckt sich auf einer Fläche von etwa 200 km² auf dem Territorium von fünf Gemeinden. Die Ursache für die Versumpfung ist hier das langjährige träge Fließen des Wassers vom Peipussee infolge der Bodenehebung auf den Mineralböden im Mündungsbereich des Emajõgi. Die Sumpfkörper kommen werden durch den Emajõgi mit seinen Nebenflüssen und Zweigflüssen (Ahja, Koosa, Kargaja, Kalli, Kaevandu usw.) voneinander getrennt. Der nördliche Teil des Sumpfgebietes, der mit Varnja, Kargata und Surnusoo am linken Ufer des Emajõgi liegt, ist relativ eben und kahl. Der südliche Teil des Sumpfgebietes mit Sursoo, Jõmmuso, dem Sumpf Pedaspää und dem Moor Meerapalu am rechten Ufer des Flusses ist wegen der vielen Moornissein landschaftlich abwechslungsreicher.

Die Sumpffläche, die nur ein oder zwei Meter über dem Wasserstand des Peipusses und des Emajõgi liegt, kann beim Ansteigen des Wasserspiegels im Umfang von bis zu 1800 ha überschwemmt werden, so dass nur höhere Moornissein und das hügelige Moor Meerapalu zu sehen sind. Im Sumpfgebiet gibt es über 80 Moornissein von unterschiedlicher Form und Größe. Die Moornissein, die früher oft als Bauernhofgelände genutzt wurden, sind bis heute mit Wäldern unterschiedlicher Art bewachsen, in denen auch mächtige uralte Bäume vorkommen.

Im Emajõe Suursoo sind alle drei Entwicklungsphasen eines Sumpfes vertreten. Auffallend ist der Anteil der Niedermoorgegenden mit Seggenbüllten – beinahe 6%.

Übergangsmoore mit verkümmerten Sumpfbirken und Moosbeeten, die auf den Torfmoosbüllten wachsen, bilden 31% des Sumpfgebietes. Es ist längst bekannt, dass es im



See Koosa

EMAJÕE SUURSOO

Naturschutzgebiet

RMK Naturzentrum und

Informationsstelle des Emajõe Suursoo

Kavastu küla, Luunja vald

62204, Tartumaa

Tel +372 6767 999

emaioe-suursoo.looduskeskus@rmk.ee



www.rmk.ee



Environmental Protection Agency of Estonia

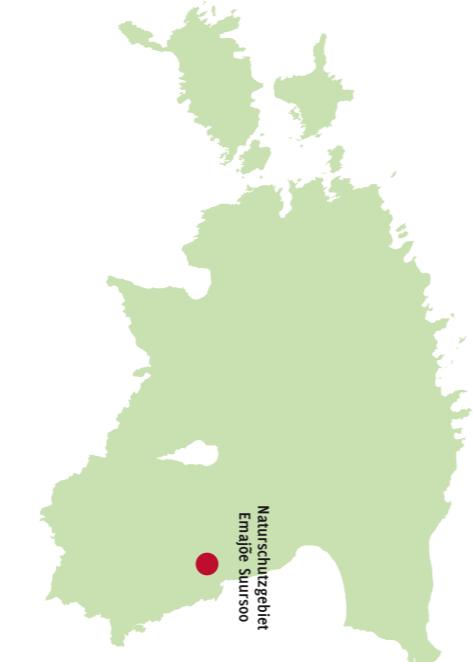
Informationsservice

Emajõe Suursoo

62204, Tartumaa

Tel +372 6767 998

www.rmk.ee



Verwaltung des Schutzgebiets:

Region Jõgeva-Tartu des Umweltamts

Aleksandri 14, 51004, Tartu

Tel. +372 7302 240

tartu@keskkonnaamet.ee

www.keskonnaamet.ee

Organisierung von Besuchern im Schutzgebiet:

Abteilung für Naturschutz des RMK

Tooma, Jõgeva vald

48432, Jõgevamaa

Tel +372 6767 998

www.rmk.ee



KESKKONNAAMET

Für die Besucher

Direct am Ufer des Emajõgi, in der Nähe des Dorfes Kavastu, befindet sich das **Naturzentrum Emajõe Suursoo** des RMK. Das Zentrum ist sowohl über Wasser, als auch auf dem Landweg gut zugänglich und die Geschichte dieses Gebäudes erinnert an die Rolle des Emajõgi als schiffbarer Fluss, Ende des 14. Jahrhunderts wurde am Fluss Emajõgi zum Schutz der Bischofsburg Tartu die **Burg Vabebeki** bzw. **Uus-Kastre** errichtet. Die Festung wurde mit wechselndem Erfolg bis zum Jahr 1704 genutzt, als im Nordischen Krieg der entscheidende Flusskampf stattfand. Ende des 18. Jahrhunderts wurde auf den Festungsruinen eine **Kneipe** erbaut, die im Volksmund den Namen **Festungskneipe** erhielt. Die Kneipe war bis in die 1920er Jahre in Betrieb, später verfiel das Gebäude allmählich. 2001 fingen man an, an Stelle der Kreipunnu die Zentrale des Schutzgebiets zu errichten. Im Gebäude, das im Herbst 2004 fertig wurde, und welches heute als das **Naturzentrum RMK Emajõe Suursoo** genutzt wird, werden die Werke der Feuchtegebiete vorgestellt. Aktivitäten im Bereich Naturbildung durchgeführt, ebenso arbeitet dort die Informationsstelle des RMK. Neben dem Gebäude befindet sich ein Schaukelplatz und ein Platz zum Zelten und für Lagerfeuer.

Am Naturzentrum beginnt ein **Lehrpfad**, der die Natur des linken Ufers des Emajõgi vorstellt. Der Pfad durchhäuft den Talgrund am Fluss und das Niedrigmoor-Wäldeland mit Seggenbüllten und führt an den alten Winterweg entlang durch den Sumpfbirkenwald zurück an den Fluss. Der Lehrpfad ist 3 km lang, teilweise ein Bohlenweg und teilweise mit Hackholz bedeckt. Am Lehrpfad gibt es auch mehrere Rastplätze und einen kleinen Aussichtsturm.

Für die Beobachtung der Zugvögel, die auf dem Peipussee Station machen, wurde an der Bucht Pedaspää ein 8 m hoher Aussichtsturm errichtet. Zum Turm gelangt man vom Dorf Meerapuu entlang dem Weg, der nach Virvissaare führt. Im Dorf Virvissaare gibt es einen Zelt- und Lagerfeuerplatz. Im Wasser verkehren – am Emajõe gibt es Rastplätze mit einer Überdachung und einem Lagerfeuerplatz am Anfang des Flusses Kooksa und auf Ottissaare.



Sumpfinsel im Übergangsmaar

Netzwerkes der Schutzgebiete von europäischer Bedeutung, als international wichtiges Vogelgebiet (IBA) und Feuchtgebiet (Ramsargebiet) anerkannt.

In den Gewässern des Schutzgebietes Emajõe Suursoo leben schätzungsweise 35 Fischarten. Brachse (*Abramis brama*), Güster (*Blicca bjoerkna*), Plötzje (*Rutilus rutilus*), Aland (*Leuciscus idus*), Barsch (*Perca fluviatilis*), Zander (*Sander lucioperca*), Kaulbarsch (*Gymnocephalus cernuus*) und Hecht (*Esox lucius*) kommen in großer Anzahl vor und werden gefangen. Die seltenen Arten Rallen (*Aspius aspius*), Weiß (*Silurus glanis*), Steinbeißer (*Cobitis taenia*), Schlammpeitziger (*Mugilus jossensis*) und Gruppe (*Cottus gobio*) brauchen Aufmerksamkeit. Im Schutzgebiet ist der Fischfang für mehrere Arten zur Laichzeit und an den Laichplätzen beschränkt. Alle acht Arten Amphibien und Reptilien des Sumpfgebiets stehen ebenfalls unter Naturschutz.

Wenn man die Wasserfahrzeuge, die die Flüsse befahren, außer Acht lässt, kann man sagen, dass das Sumpfgebiet heute wilder und menschenleerer ist als während der früheren Jahrhunderte. Die ältesten Siedlungsfunde des Landkreises Tartumaa, die steinzeitlichen Siedlungsstätten am Emajõgi, in Agali und Kullamäe, sind unter einer mehrere Meter dicken Torschicht begraben. Viele ehemalige Bauernhöfe auf den Moornissen sind verschwunden, die früheren Streifen der Auengräsländer am Fluss sind mit Weiden und Erlen bewachsen, die kaum erkennbar. Das ungewöhnliche Dorf Praaga am Mündungsgebiet des Flusses Emajõgi unmittelbar vor dem Peipussee, das nur übers Wasser zugänglich ist, ist erhalten geblieben. Die etwa ein Dutzend ständigen Bewohner des Schutzgebiets wohnen hauptsächlich in den Dörfern im östlichen Teil des Sumpfgebiets.

Flora und Fauna

Emajõe Suursoo reichlich Moosbeeren gibt. In die Phase des Hochmoores hat sich lediglich ein kleiner Teil des Sumpfes weiterentwickelt – das relativ junge Gehölzmoor Meerapalu, das 8% des Sumpfgebiets bildet.

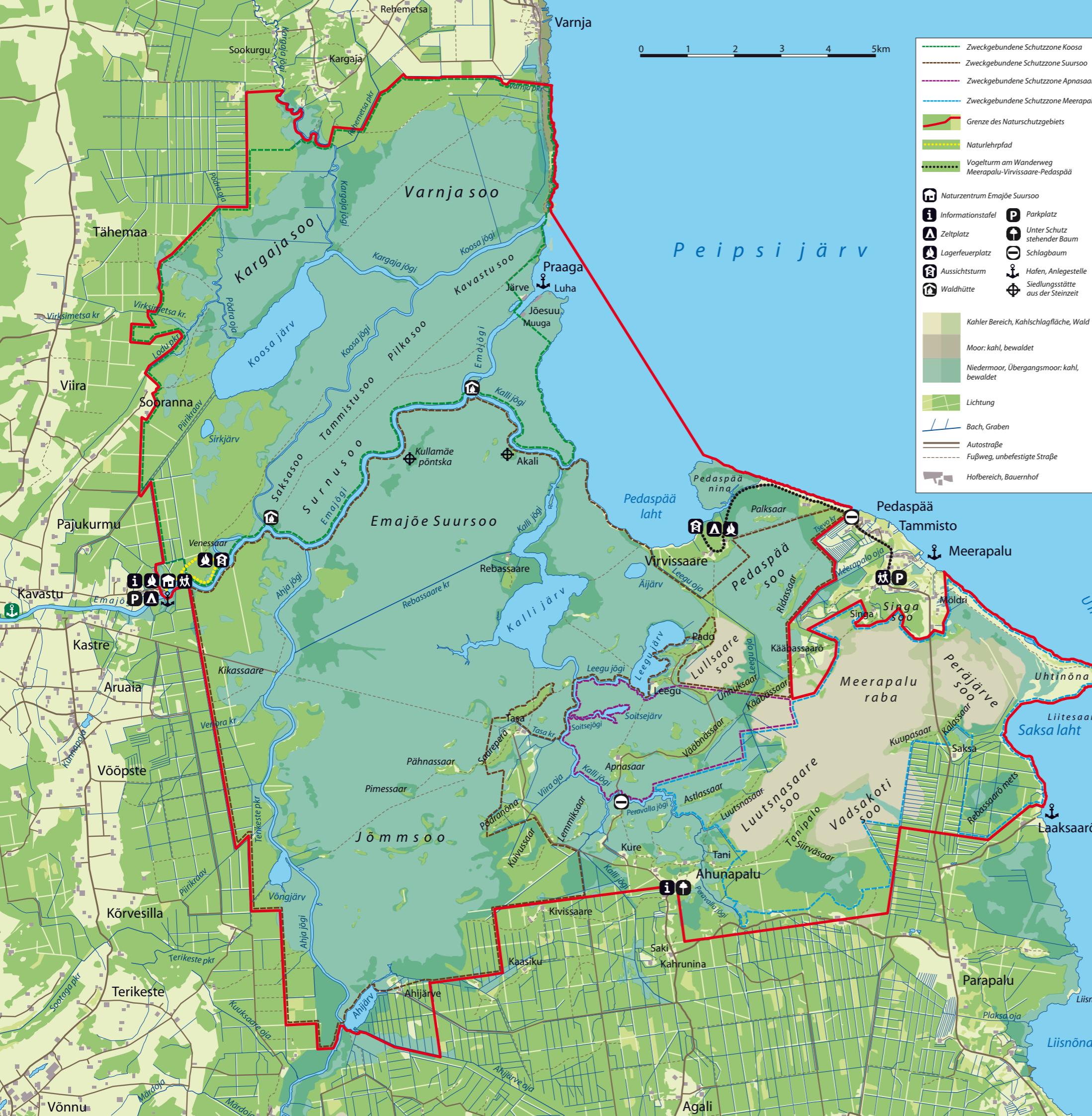
Die Flüsse, die die Sümpfe trennen, verbinden mehrere Seen miteinander. Insgesamt gibt es im Schutzgebiet acht Seen mit einer Gesamtfläche von 655 ha. Die größten von ihnen sind Koosa, Kalli und Leego. Diese Seen mit dunklem Wasser sind meistens nur anderthalb Meter tief und mit sehr vielen Pflanzen bewachsen, wobei sie für viele Fischarten sehr gute Laich- und Aufwachplätze bieten.

Emajõe Suursoo wird seit 1981 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Fläche des Schutzgebiets beträgt 221 km². In der hiesigen Landschaft ist es wesentlich, das Deltasumpfgebiet, unterschiedliche feuchte Lebensräume und deren Bewohner zu schützen. Im Emajõe Suursoo wachsen etwa ein Dutzend gefährdete Pflanzarten – die sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), der Strahlige Zweizahn (*Bidens radata*) die Flitzige Pestwurz (*Petrosites spurius*), der Lungen-Enzian (*Centranthus pneumonanthus*) u.a.

Die Anzahl der im Schutzgebiet vorkommenden seltenen Vogel- und Tierarten ist noch höher. Die Adlerpopulation des Sumpfgebiets ist sehr ansehnlich – Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Fischadler (*Pandion haliaetus*), Steinadler (*Aquila chrysaetos*), Schelladler (*Aquila clanga*) und Schreiadler (*Aquila pomarina*). Das Schutzgebiet ist auch für Große Brachvögel (*Numenius arquata*) und Birkhühner (*Tetrao tetrix*) ein wichtiger Lebensraum. Auf den Seen und Flüssen halten sich gern unterschlüchtende Wasservögel auf und diese nisten hier auch gerne. Man hat in dieser Gegend insgesamt 206 Vogelarten gefunden, darunter 156 nisten. Emajõe Suursoo wurde als Natura Naturgebiet im Rahmen des



Steinadler



Der größte Süßwasserfisch Estlands – der Wels – steht unter Naturschutz

Merkblatt für die Besucher des Schutzgebiets:

- Es ist erlaubt, Beeren, Pilze und andere Gaben des Waldes zu sammeln.
 - Zelten und Lagerfeuer anzünden darf man nur an den dafür vorbereiteten und gekennzeichneten Stellen.
 - Mit dem Motorboot darf man Flüsse sowie die Seen Koosa und Kalli befahren, mit einem Schwimmfahrzeug ohne Motor darf man auf allen Flüssen und Seen fahren.
 - Beim Bootfahren tragen Sie eine Schwimmweste, nehmen Sie Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer und beim Anlegen beschädigen Sie das Ufer nicht.
 - Beim Fischfangen gelten neben den üblichen Beschränkungen befristete Fangverbote an der Mündung des Emajõgi bis zum Beginn des Flusses Koosa vom 1. Mai bis zum 15. Juni sowie auf den Flüssen Koosa, Kargaja, Agali, Kalli und Kaevana, im Kanal, der den See Leegu und den Fluss Kalli verbindet, und von der Mündung des Flusses Ahja bis zum See Lääniste Ahijärv, in den Seen Lääniste Ahijärv, Vöngjärv, Koosa, Kalli und Leegu vom 1. Mai bis zum 25. Mai.
 - Außerhalb von Straßen und Parkplätzen darf man nicht mit Fahrrädern oder Kraftfahrzeugen fahren.
 - Wenn Sie mit einem Hund unterwegs sind, halten Sie Ihren Freund angeleint.
 - Wenn Sie weggehen, nehmen Sie Ihren Müll mit.
 - Wenn Sie sich in der Natur leise bewegen, sehen und hören Sie mehr.
 - Falls Sie Verstöße in der Natur bemerken, rufen Sie die Nummer 1313 an.

